

E. MOHR, 1926, gibt den Bergmolch von Bumsdorf bei Schwarzenbeck, bei Wohldorf und Ahrensburg (mehrfach gefunden), von Hademarschen und einem Hochwaldbestand bei Nienborstel nördlich Hohenwestedt an. Die beiden letzten Fundorte liegen in der holsteinischen Geest südlich des Nordostseekanals, 32,5 bzw. 37,5 km von dem Fundort in der Schwabstedter Geest entfernt.

Sogar aus Nordschleswig, und zwar dem östlichen Grundmoränengebiet, wird das Vorkommen des Molches an 4 Stellen in der Umgebung von Apenrade (Abenraa) genannt (BISGAARD, A., 1949).

Mit diesen Angaben erfährt meine Mitteilung über autochthones Auftreten des Bergmolches in Schleswig-Holstein, im Norden Mitteleuropas und in der Ebene weitere Bestätigung und Bekräftigung. Die sonstige Gesamtverbreitung, die in einer Verbreitungskarte z. B. von BURESCH, I. et ZONKOV, J. (1941) bzw. von BISGAARD (1949) gut zur Darstellung kommt, umfaßt 2 Fundorte in Griechenland (am Golf von Arta und Parnaß in 2000 m Höhe), Nordalbanien und die Gebirgszüge der Dinariden, Westbulgarien (4 Stellen,) Siebenbürgen, Karpathen, Sudeten, Teile Schlesiens, im Pripet-Gebiet (UdSSR) einen Fundort, Nordpolen, Ostpreußen, Ostpommern, Niedersachsen bis in die Umgebung Hamburgs, vor allem weite gebirgige Teile Mitteleuropas, die Alpen, den Ligurischen Appenin, den nördlichen Appenin, Südholland, Belgien, viele Teile im N, O, SO, W und S Frankreichs, das Kantabrische Gebirge und die Umgebung von Madrid. Eine alte Angabe (NILSSON, S., 1842) liegt von Landskrona in Südschweden vor. Auf Grund der neuen nordischen Fundorte wäre das Vorkommen aus dieser Gegend nachzuprüfen.

#### Literaturverzeichnis

BISGAARD, A. Bjergsalamanderen (*Triturus alpestris*) ny for Danmark. Flora og Fauna, 55, 1949 S. 36-37. - BISGAARD, A. Bjergsalamanderen (*Triturus alpestris*) i Danmark. Flora og Fauna, 55, 1949, S. 73-77. - BURESCH, I. et ZONKOV, J. Untersuchungen über die Verbreitung der Reptilien und Amphibien in Bulgarien und auf der Balkanhalbinsel. 3. Schwanzlurche. Mitt. Kgl. Naturw. Inst. Sofia, 14, 1941. - JAECKEL, S. G. A. (jun.): Nördlichste Fundorte von *Triturus alpestris* LAURENTI. Faunist. Mitt. aus Norddeutschland H. 4, 1954. - MOHR, E.: Die Kriechtiere und Lurche Schleswig-Holsteins, Nordelbingen, 5, II, 1926. - NILSSON, S.: Skandinavisk Fauna, III. del. Amfibierna. 1842.

## Landplanarienfunde in Schleswig-Holstein

Von Siegfried G. A. Jaeckel, jun., Heikendorf bei Kiel

Wie Landplanarienfunde oftmals beim Molluskensammeln gemacht werden, stieß auch ich bei malakologischen Untersuchungen im Gelände öfters auf terricole Tricladen. Besonders im kontrahierten, durch Störung beim Sammeln hervorgerufenen Zustand machen diese bei oberflächlicher Betrachtung einen durchaus nacktschneckenartigen Eindruck und werden daher oft verkannt und auch wegen ihrer versteckten Lebensweise übersehen. ARNDT (1933/35) schreibt darüber: »Tatsache ist, daß die kleineren Landplanarien bei ihrer versteckten Lebensweise leicht übersehen werden. Selbst wenn sie an ihren Tagesaufenthaltsorten - in Moos, unter morscher Baumrinde und Steinen, in Pilzen - freigelegt werden, gehört ein geübtes Auge dazu, sie nicht für kleine Nacktschnecken zu halten.

Hierzu kommt, daß unsere einheimischen Rhynchodemen hauptsächlich in den kühleren, feuchten Monaten, September–Oktober und März–April, in Erscheinung treten.«

Selbst die großen in Gewächshäusern auftretenden Landplanarien (*Placocephalus*) sind mir gegenüber als Nacktschnecken bezeichnet und als solche übergeben worden.

Landplanarienfunde sind für das Gebiet Schleswig-Holsteins mit Hamburg nicht neu. Bekanntlich sind Landplanarien Charaktertiere feuchtwarmer Waldgebiete und in den Tropen artenreich vertreten. In den in der Eiszeit unvereist gebliebenen Teilen Europas kommen sie noch mit mehreren Gattungen und Arten vor. Für Deutschland werden insgesamt 6 Arten angegeben (ARNDT). Von diesen werden die 4 Rhynchodemen (*terrestris*, *albicollis*, *bilineatus*, sehr selten bei Straßburg und *humicola* bei Goslar, vgl. KÜNNE, 1954) auch im Freiland angetroffen. Von den 4 Arten im Gebiet Schleswig-Holsteins mit Groß-Hamburg sind 2 mit Gewächshauspflanzen aus Übersee eingeschleppt worden, so der bis 350 mm lange, bis 10 mm breite und durch Färbung wie Zeichnung (5 dunkle Längsstreifen auf gelblichen-grünlichem Grunde) auffällige, von kleinen Regenwürmern lebende *Placocephalus (Bipalium) kewensis* MOS. in beheizte Gewächshäuser mit tropischen Blumen- und Farnkulturen und die bis 45 mm lange, bis 4,5 mm breite, aus Brasilien mit Pflanzen nach Hamburg eingeschleppte *Geoplana multicolor* GRAFF (n. KRÄPELIN, 1901). In neuerlichem Vorkommen ist *Placocephalus* in verschiedener Größe – Vermehrung scheint ausschließlich durch Teilung zu erfolgen – in Gewächshäusern nicht selten anzutreffen (Botanischer Garten Kiel, Treibpflanzenkulturen bei Kiel und in Südholstein). Im Freiland wurde *Rhynchodemus albicollis* GRAFF (nicht anatomisch untersucht und daher wahrscheinlich nur eine Varietät von folgender Art) am Alsterufer in Hamburg von MICHAELSEN 1899 gefunden. Sonst wird in Schleswig-Holstein allgemein der bis 30 mm lange, 1,52 mm breite *Rhynchodemus (Orthodemus\*) terrestris* O. F. MÜLL. (gelegentlich auch in Gewächshäusern) angetroffen. Er kommt nordwärts noch in Skandinavien, z. B. in Dänemark (hier Erstfund!), Bornholm, Süd- und Mittelschweden und sogar in Norwegen bei 62,8° N am Romsdalshorn nahe Andalnes vor. Sein europäisches Verbreitungsgebiet erstreckt sich nach O von Kreta, der Balkanhalbinsel, Ungarn, Karpathen, Polen, Sudeten, Schlesien, Mark Brandenburg nach Vorpommern (Greifswald) und Rügen; im Südwesten und Westen von den Balearen über Frankreich, Belgien, Holland, England, nach Schottland und Irland und schließt das dazwischenliegende Gebiet, Alpen und Mitteleuropa, ein. Aus Schleswig-Holstein liegt die Art aus der Holsteinischen Schweiz (am Dieksee-Ufer an 4 Stellen, am Kellersee an 3 Stellen), am Ratzeburger See (an 3 Stellen) nach Funden von THIENEMANN; in der Umgebung von Kiel, wiederholt in feuchtem Buchenlaub, nach REMANE; bei Ahrensburg (BRUNN leg.), bei Friedrichsruh (von MICHAELSEN und von BOHLS et DEGNER am 30. X. 30 gesammelt), bei Kleinborstel (MICHAELSEN leg.) und auf Finkenwärder, wenig oberhalb der Wasserlinie an Weidengebüschbestandener Uferstelle mit Steinaufschüttungen (DEGNER leg. VIII. 34) vor.

Wie mir Herr Professor REMANE freundlichst mitteilt, hat er die Planarie in vielen Buchenwäldern mit feuchten, humusreichen Stellen gefunden, so besonders am Westensee z. B. zwischen den NO-Halbinseln, regelmäßig auf Exkursionen mit Studenten, hauptsächlich an den quelligen Biotopen, am Ahrensee, im Bruxer Holz (?), bei Kitzeberg, im Raisdorfer Vogelsang, im Osthol-

\*) Nach HYMAN, 1954, *Orthodemus*.

steinischen Seengebiet, dagegen nicht in der Möllner Gegend. Nach freundlicher Mitteilung von Professor FRIEDRICH fand er den Wurm im Westensee- und Ahrenseegebiet, suchte ihn aber in der Umgebung von Husum vergeblich. Ich konnte *Rhynchodemus terrestris* außer im Westenseegebiet in den Quellbiotopen am N- und S-Ufer des Dieksees und in mehreren Quellbezirken des N-, O- und S-Ufers am Kellersee, besonders während des Mai und Juni feststellen, an Örtlichkeiten also, die bereits THIENEMANN (1922) anführt: »Wahrscheinlich ist die Art in den Quellgebieten an diesen Seen allgemein verbreitet, wird allerdings wegen ihrer verdeckten Lebensweise immer nur in einzelnen Exemplaren gefunden. Sie lebt zwischen Laub und Mulm und mit Vorliebe unter faulender Baumrinde. Die Art ist ein Hygrobiont, aber krenoxen«.

Bereits Ende April/Anfang Mai sind ausgewachsene Exemplare zu beobachten und es ist anzunehmen, daß die Planarie nach Überwinterung in den gleichmäßig temperierten (sommerkühlen, winterarmen) Örtlichkeiten im Frühjahr zur Fortpflanzung schreitet. Freikriechend wurde der Strudelwurm, der wie alle Tricladen negativphototaktisch ist, besonders in den Morgenstunden (höchster Feuchtigkeitsgrad, keine intensive Lichteinstrahlung) beobachtet. An weiteren Orten fand ich *Rhynchodemus terrestris* an quellig-anmoorigen Stellen am Buchenwaldrand in Kitzeberg-Havas – auch REMANE fand ihn im Kitzeberger Gehölz – weiterhin im Erlenbruchwald des Heikendorfer Moores und auf einer Strandmoorwiese hinter den Dünen der Weißenhauser Bröök (Hohwachter Bucht). An allen 3 Stellen ist anthropochore Verbreitung nicht ausgeschlossen. An der 1. wächst in Nähe *Petasites officinalis*, die ja offizinell als Pestwurz verwendet und um Klöster herum angebaut wurde – in der Nähe liegt das ehemals von Mönchen angelegte »Mönkeberg« –, an der 2. wachsen verwildert Pflanzen aus früherer Parkanlage, beispielsweise *Solidago canadensis*, *Polygonum cuspidatum*, und an der 3. lagen Mörtel- und Ziegelbrocken, an deren Unterseite der Wurm auch saß (Juni 1952). Auch DEGNER machte bei seinem Finkenwälder-Fund darauf aufmerksam, daß es sich hier wohl um eine Einschleppung der Planarie handelt. Ähnliches dürfte meines Erachtens auch für den kürzlich von C. R. BOETTGER mitgeteilten Fund auf Sylt an der alten Kampener Vogelkoje (Nat. Sch. Geb. Klapphotal) der Fall sein, denn gerade an Vogelkojen sind an den sonst baumlosen Inseln durch künstliche Bepflanzung auch sonst leicht Adventiv-Arten nachzuweisen. Außerhalb Schleswig-Holsteins wird die Art neben anderen Örtlichkeiten auch an Ruinen gefunden, so daß schon vermutet wurde (CARRIÈRE), das Tier wäre besonders kalkhold. Doch sind es hier die hohlliegenden, einen luftfeuchten Raum schaffenden Steintrümmer, die geeigneten Unterschlupf bieten. Die Möglichkeit einer antropochoren Ausbreitung gerade auch an diese Stellen ist nicht von der Hand zu weisen.

Als Aufenthaltsort bemerkenswert ist auch das Vorkommen von *Rhynchodemus terrestris* zwischen den Lamellen von Pilzen, wie des Blutreizkers (*Agaricus deliciosus*), an dem mehrere Exemplare in einem Gebirgswalde in der Nähe von Hirschberg (Riesengebirge) gefunden wurden (ARNDT, n. ZACHARIAS). Außer den Mitteilungen von JAECKEL, S. (sen.) et KUNZE, L., 1951, sind die vor kurzem (1954) gebrachten Angaben von KÜNNE recht aufschlußreich.

Sämtliche Fundstellen des Wurms in Schleswig-Holstein sind durch hohe Bodenwie Luftfeuchtigkeit gekennzeichnet (Schlammquellen, quellige oder anmoorige Orte, zwischen dichten Laublagen, unter morschem Holz und Steinschutt). Im Gebiet kommt *Rhynchodemus terrestris* 1. in Gewächshäusern, 2. an einigen Freilandstandorten eingeschleppt und 3. an ursprünglichen Biotopen besonders in östlichen Landesteilen autochthon vor.

Die Oberseite des Wurmes ist dunkel- bis schiefergrau, die Unterseite mehr oder minder scharf abgesetzt weiß. Am kontrahierten Körper treten ringelartige Absätze hervor. Charakteristisch sind die schlangenhaft anmutenden Suchbewegungen des emporgehobenen, spitzzulaufenden und hin- und herpendelnden Vorderendes der Planarie. Nahrung sind zur Hauptsache Collembolen. Aapterygoten Insektenlarven, Kleininsekten und kleine Isopoden, die mit dem tastenden Vorderteil ergriffen, mit Schleim festgeklebt und auf der Bauchseite zum Pharynx befördert werden. Das Kriechen des Wurms erfolgt auf einem Schleimband.

Als neue Fundorte außerhalb des Gebietes sind nach Mitteilung von S. H. JAECKEL sen. das obere Wisenttal oberhalb Pottenstein (Bachufer, IX. 53) in der Fränkischen Schweiz und Wald bei Försterei Hirschhorn (Buchenstubben VIII. 54) im Fichtelgebirge zu erwähnen.

#### Literaturverzeichnis

ARNDT, W.: Die Landplanarienfunde in Deutschland mit einer Übersicht über die zur Zeit aus Europa bekannten Terricolen. *Zoogeographica*, 2. 1933/35 – ders.: Die bisher in der Mark Brandenburg und in Schlesien gefundenen Landplanarien. *Märk-Tierwelt*, 1, 1934/36. – BOETTGER, C. R.: Landplanarien auf der Insel Sylt (Nordfriesische Inseln). *Zool. Anz.* 152, 1954 – GRAFF, L. v.: Monographie der Turbellarien. II. *Tricladida terricola* (Landplanarien). Leipzig, 1899 – GISLÉN, TH.: Zur Verbreitung und Ökologie von *Rhynchodemus terrestris* O. F. MÜLL. mit Bemerkungen über Bitemporalität. *Arch. f. Hydrobiol.*, 40, 1944. – HEINZEL, L.: Zur Kenntnis der Rhynchodemiden. *Zool. Jhb. Syst. Ökol. Geogr.* 56, 1929 – HYMAN, L. H. Some Land Planarians of the United States and Europe, with remarks on nomenclature. *American Museum Novitates*, Nr. 1667, 1954. – JAECKEL, S. sen. et KUNZE, L. Märkische Landplanarien (Neunachweis von *Rhynchodemus terrestris* O. F. MÜLLER). *Zool. Anz.* 147, 1951 – KENNEL, J. v.: Die in Deutschland gefundenen Landplanarien *Rhynchodemus terrestris* O. F. MÜLLER und *Geodesmus bilineatus* METSCHNIKOFF. *Arb. Zool.-Zootom. Inst. Würzburg*, 5, 1882. – KÜNNE, CL.: Über das Vorkommen von Land-Tricladen (Turbellaria) im nordwestl. Harz. *Zool. Anz.* 153, 1954 – THIENEMANN, A.: Hydrobiologische Untersuchungen an Quellen. VI. *Polycelis cornuta* (JOHNSTON) in Norddeutschland. *Zool. Jhb. Syst.* 46, 1922.

## Neue Fundorte von Landschnecken Schleswig-Holsteins III

Von Siegfried G. A. Jaeckel, jun., Heikendorf bei Kiel

Helicacea. Fam. Fruticicolidae (Eulotidae), Unterfam. Eulotinae

*Eulota fruticum* MÜLL. – grasiger Hang an der Chaussee südlich Apenrade (OHM lg.); Bachschlucht im Klusriesholz und Quellgebiete bei Wassersleben nahe Flensburg; Flensburg (rote und gelbe Variante); Glücksburg; Wiesen bei Langballig; Treenetal bei Tarp; Quellsumpf im »Tiergarten« bei Schleswig; an der Großen Breite der Schlei östlich der Osterbeck-Mdg.; Waldrand Haby-Wittensee (OHM lg.); Hamdorf am »Karpfenteich« (OHM lg.); Hang am Lager Louisenberg, Eckernförder Bucht (OHM lg.); Hang gegenüber Seegarten Eckernförde, sehr reichlich (OHM lg.); Erlen-Eschengebüsch am Goossee bei Altenhof (OHM lg.); Gebüsch an der Kronsbek oberhalb Aschau (OHM lg.); Gebüsch am N-Ufer des alten Eiderkanals bei Knoop-Rathmannsdorf; Wiesen am Hansdorfer See, besonders am N-Ufer; Gartengebüsch am Gut Bossee; Wiesen und Gebüsch am Schulensee südlich Kiel (hier auch v. *fasciata*); Moorwiesen und Grabenufer nördlich der Heikendorfer Au; Hochstaudenried, Reth und Wiesen am verlandenden Heikendorfer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1\\_5](#)

Autor(en)/Author(s): Jaeckel Siegfried Gustav Anton August

Artikel/Article: [Landplanarienfunde in Schleswig-Holstein 13-16](#)